

Wirtschaftspsychologie (Schüpbach)

- 20 MC Fragen (jeweils 1 Punkt)
Achtung: Die MC-Fragen sind unvollständig und die Formulierung kann teilweise deutlich von der Formulierung in der Klausur abweichen!
- 6 Stichwortfragen (ca. 3-5 Punkte pro Aufgabe)
- 4 Modelle (ca. 3-5 Punkte pro Aufgabe)

Teil 1: MC-Fragen

Frage 2

Wir leben in einer VUCA-Welt des Wandels. Wofür steht das Akronym?

- Komplexität
- Unbeherrschbarkeit
- Unsicherheit
- Anonymität

Frage 3

Was ist ein System? Was bedeutet "systemisch"

- Im Zentrum der systematischen Betrachtung stehen mehrere Elemente und deren Eigenschaften.
- Systeme sind auf bestimmte Zwecke und Ziele ausgerichtet (Finalität).
- Sowohl Teile des Systems als auch das System und dessen Umgebung interagieren (Komplexität).
- Es findet ein Austausch innerhalb des Systems und zwischen dem System und seiner Umgebung statt (Offenheit).

Frage 4

Humankriterien nach Ulich (2011).

- Schädigungsfreiheit und Beeinträchtigungslosigkeit gehören zum pathogenetischen Fokus.
- Der präventive Fokus unterstützt Gesundheitsförderlichkeit.
- Bei der prospektiven Arbeitsgestaltung geht es darum Unfälle zu vermeiden.
- Die Persönlichkeitsförderlichkeit gehört zum salutogenetischen Fokus

Frage 6

Welche Aussagen zu Zufriedenheit und Unzufriedenheit sind korrekt?

- Zufriedenheit und Unzufriedenheit schließen sich nicht gegenseitig aus, sie haben jedoch unterschiedliche Ursachen.
- Wenn Kontextfaktoren schlecht gestaltet sind, kann keine Zufriedenheit entstehen.
- Überwachung und Verantwortung sind Beispiele für Kontextfaktoren.
- Menschen können hoch unzufrieden und zugleich wenig zufrieden sein.

Frage 7

Arbeitshandeln nach Hacker.

- Arbeitshandeln entspricht der Verhaltensklärung auf den "zweiten Blick".
- Psychische Vorgänge regulieren die Bewegungsabläufe.
- Selbstveränderungen beim Menschen gehören zu den Ergebnissen des Handelns.
- Arbeitshandeln erfolgt zielgerichtet und planmäßig.

Frage 8

Was kennzeichnet die psychischen Vorgänge auf der sensumotorischen Regulationsebene des Handelns?

- Sie sind beobachtbar und erfragbar.
- Sie kennzeichnen rule-based behavior.
- Sie regulieren unter anderem die Bewegungsabläufe des Handelns.
- Mit "sensorisch" sind sinnliche, z. B. optische Reize gemeint.
- Das geübte Zerhacken von Gewürzen beim Kochen wird sensumotorisch reguliert.

Frage 10

Equity Modell nach Adams.

- Das Equity Modell betrachtet die subjektive Übereinstimmung von Anstrengung und Belohnung im Vergleich zu anderen Personen.
- Bei nicht Übereinstimmung (inequity) resultieren sowohl kognitive also auch emotionale Dissonanzen.
- Zur Auflösung der Dissonanzen kann die eigene Anstrengung erhöht werden („Die anderen leisten mehr als ich.“).
- Zur Auflösung der Dissonanzen kann die Bezugsgruppe abgewertet werden („Die Leistung der anderen wird überbewertet.“)

Frage 11

Organisational Commitment.

- Organisational Commitment bezeichnet die Verpflichtung einer Person gegenüber einer Organisation
- Aus psychologischer Sicht sollte Commitment stets möglichst hoch sein.
- Kalkulatorisches Commitment kann aufgrund fehlender Alternativen entstehen.
- Das Gefühl der "moralischem" Verpflichtung bedeutet affektives Commitment.

Frage 12

Vergleich von Ermüdung und Monotonie.

- Beide haben objektivierbare Belastungskriterien.
- Beides geht mit subjektiven Gefühlen der Ermüdung einher.
- Beides verfliegt bei Ende der Beanspruchung.
- Beides nimmt im zeitlichen Verlauf kontinuierlich zu.
- Sättigung steht eher im Gegensatz zu Monotonie als zu Ermüdung.
- Ermüdung ist durch angemessene Belastung vermeidbar, Monotonie jedoch nicht.

Frage 13

Wie wird Stress nach Greif definiert?

- Stress ist ein subjektiver Zustand.
- Ein wichtiger Bestandteil der Stressreaktion ist die fehlende Situationskontrolle.
- Stress ist ein Zusammenspiel aus Belastung und Beanspruchung.
- Stress beschreibt die Befürchtung, dass eine stark aversive, zeitlich nahe und lang andauernde Situation wahrscheinlich nicht vermieden werden kann

Frage 14

Wie ist laut Karasek (1979) der Zusammenhang zwischen Anforderungen, Handlungsspielraum und Stress?

- Anforderungen und Stresssymptome korrelieren insgesamt positiv.
- Bei hohen Anforderungen und hohem Handlungsspielraum spricht man von active jobs.
- low strain jobs liegen bei optimaler Kombination von Anforderungen und Handlungsspielraum vor.
- Bei niedrigen Anforderungen und hohem Handlungsspielraum spricht man von high strain jobs.

Frage 15

Was trifft bezüglich der Typen von Gruppenarbeit nach Weber zu?

- Typ 1 ist hierarchisch geführt und als Raum- oder Sukzessivverband aufgestellt.
- Typ 1 wird nach Weber diskontinuierliche Gruppenarbeit genannt.
- Typ 2 wird teilautonome Arbeitsgruppe genannt, da es geringe Spielräume für Job Enlargement und Partizipation gibt.
- Gemeinsame Kernaufgaben kennzeichnen Typ 3.
- Von Typ 1 bis 3 nimmt der Entscheidungsspielraum und der Grad der Partizipation zu.

Teil 2: Stichwortfragen

Frage 1

Nennen Sie jeweils drei Stichpunkte zu den Bestandteilen der Systemlogik und der Entwicklungsdynamik soziotechnischer Systeme.

Welche Ziele werden erwartet?

- 1)
- 2)
- 3)

Was kennzeichnet die Organisationsstrukturierung?

- 1)
- 2)
- 3)

Was kennzeichnet die Arbeitsstrukturierung?

- 1)
- 2)
- 3)

Frage 2

Nennen Sie jeweils zwei Stichpunkte zu den folgenden Formen der Arbeitszufriedenheit nach Bruggemann.

Konstruktive Unzufriedenheit

- 1)
- 2)

Resignative Zufriedenheit

- 1)
- 2)

Pseudo-Zufriedenheit

- 1)
- 2)

Progressive Zufriedenheit

- 1)
- 2)

Frage 3

Nennen Sie jeweils zwei Stichpunkte zu den drei hierarchischen Ebenen der Handlungsregulation nach Hacker.

kognitiv-intellektuelle Regulationsebene

- 1)
- 2)

perzeptiv-begriffliche Regulationsebene

- 1)
- 2)

sensumotorische Regulationsebene

- 1)
- 2)

Frage 4

Nennen Sie drei Stichpunkte zum psychologischen Gesundheitsbegriff nach Greiner (1998).

- 1)
- 2)
- 3)

Frage 5

Nennen Sie drei Stichpunkte zur psychischen Gesundheit als Handlungsfähigkeit nach Greiner (1998).

- 1)
- 2)
- 3)

Frage 6

Für welche Variablen stehen F, V, I und E in der Gleichung $F = V \cdot I \cdot E$ nach Vroom?

- F =
- V =
- I =
- E =

Teil 3: Modelle

Aufgabe 1

Zeichnen Sie die zyklisch-sequentielle Struktur des Handelns nach Hacker.

Aufgabe 2

Zeichnen Sie das transaktionale (nach unserem Verständnis transformationale) psychologische Stresskonzept nach Lazarus und Launier.

Aufgabe 3

Zeichnen Sie das dreigliedrige psychologische Arbeitstätigkeitskonzept nach Leontjew. Geben Sie dabei auch die Höhe der Zusammenhänge an und zeichnen Sie die arbeitsmedizinische (ätiologische) und die arbeitspsychologische (prospektive) Sichtweise ein.

Aufgabe 4

Zeichnen Sie den doppelt trimodalen Ansatz der Eignungsdiagnostik.